

Dr. med. Petra Bracht - „Gesund - Natürlich“

Bad Homburg, den 7. September 2011

Wirken Sie den Beeinflussungen durch Elektrosmog entgegen

Auch wenn die Wichtigkeit des Themas Elektrosmog leider noch nicht ein so wichtiger Bestandteil des Allgemeinwissens geworden ist wie es aus gesundheitlicher Sicht unverzichtbar wäre: Bitte machen Sie sich immer wieder bewusst, wo Sie auch schlafen, wohnen, arbeiten oder sich regelmäßig aufhalten – minimieren Sie den Einfluss durch elektromagnetische Felder oder andere Strahlungen soweit Sie dazu in der Lage sind. Elektrochemische oder biophysikalische Vorgänge steuern unsere körperlich-geistigen Abläufe federführend. Niemand kann mit Sicherheit belegen, dass Überlagerungen unserer körperlernen Felder mit „Fremdfeldern“, an die wir genetisch biologisch nicht angepasst sind, weil sie in dieser Form nie auftraten, unsere Gesundheit nicht negativ beeinflussen. Es gibt viele Studien. Die einen wollen gesundheitsgefährdende Mechanismen belegen. Es gibt andere, die das verneinen. Sollten ihnen solche Untersuchungen begegnen und sie möchten den Realitätsgehalt überprüfen, versuchen Sie am Besten immer möglichst genau heraus zu finden, wer sie in Auftrag gegeben hat oder sie finanzierte. Das kann zur Einschätzung der jeweiligen Ergebnisse hilfreich sein.

Mein Rat als Ärztin, die immer wieder die Einflüsse solcher Belastungen auf den Gesundheitszustand von Patientinnen und Patienten beobachten konnte: Bleiben Sie Ihrer Gesundheit zu Liebe auf der sicheren Seite. Wägen Sie ab, wie sehr Sie für den Erhalt oder das Wiedererlangen eines möglichst guten Gesundheitszustandes bereit sind Ihre Lebensführung punktuell zu optimieren und setzen Sie dann das um, mit dem Sie sich wohl und glücklich fühlen. Je mehr elektrische Geräte Sie aus Ihrem Haushalt verbannen, vor allem aus dem Schlafzimmer, je weniger Strom Sie verbrauchen (guter Gradmesser), je weniger Sie mobil telefonieren (Handy oder tragbares Gerät im Haushalt), je weiter weg von Starkstromleitungen, Transformatoren, Mobilfunkantennen oder Radaranlagen Sie schlafen, wohnen oder arbeiten, desto geringer ist Ihr Risiko negative Auswirkungen auf Ihre Gesundheit ertragen zu müssen.

Aber Sie haben Recht wenn Sie jetzt denken: Wie soll ich in der heutigen Welt, in der am Nebentisch mobil telefoniert wird, in der Nachbarwohnung 24 Stunden täglich wireless-lan angeschaltet ist, der Mobilfunkmast in 50 Meter Entfernung montiert wird, direkt am Haus das Transformatorenhaus der Stadtwerke steht oder die Hochspannungsleitung über meinem Grundstück verläuft alle diese möglicherweise gesundheitsschädigenden Einflüsse vermeiden? Seien Sie ganz pragmatisch: Minimieren Sie was Ihnen möglich ist. Mit dem Rest gehen Sie anders, nämlich aktiv um!

Nur wenige Menschen wissen, dass unser Körper selbst elektromagnetische Felder erzeugt. Er tut das eigentlich, um sich mit bioelektrischer Energie zu versorgen, die den Transport von kleinsten Teilchen zur Versorgung der Zellen beispielsweise mit Nährstoffen erst möglich macht. Wie funktioniert das? Unsere Knochen sind aus einem Netzwerk von Kristallstrukturen aufgebaut. Diese Kristalle funktionieren wie Piezo-Elemente. Das sind aus der Elektrik bekannte Bauteile, die auf mechanischen Druck elektrische Spannung erzeugen. Bei jeder Bewegung oder muskulären Spannungsänderung entstehen im Körper Wechselspannungsfelder, die dann durch das im Knochen enthaltene Kalzium gleichgerichtet werden. Die entstehende Gleichspannung bewirkt eine Erhöhung der Potentialspannung an der Wand unserer Zellen, wodurch der Zellstoffwechsel besser funktioniert, die Zelle also besser versorgt wird. Das bedeutet: Je mehr wir unsere Muskeln bewegen, desto mehr dieser elektromagnetischen Felder erzeugen wir in unserem Körper. Und das Besondere: Diese eigens erzeugten Felder überlagern die „Fremdfelder“ die durch den Elektrosmog entstehen. Je mehr Sie sich also bewegen, vor allem je unterschiedlicher und vielfältiger desto mehr können die Einflüsse der eventuell schädigenden Fremdfelder durch Elektrosmog ausgeglichen werden.

Ich wünsche Ihnen eine gesunde Woche

Ihre Dr. Petra Bracht

Dr. Petra Bracht

